

**Stadt Bergisch Gladbach**  
**Die Bürgermeisterin**

Federführender Fachbereich <b>Bildung, Kultur, Schule, Sport</b>		Drucksachen-Nr. <b>720/2000</b>
		<input checked="" type="checkbox"/> <b>Öffentlich</b>
		<input type="checkbox"/> <b>Nicht öffentlich</b>
<b>Beschlussvorlage</b>		
<b>Beratungsfolge</b> ▼	<b>Sitzungsdatum</b>	<b>Art der Behandlung</b> (Beratung, Entscheidung)
<b>Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport</b>	<b>21.11.2000</b>	<b>Entscheidung</b>

**Tagesordnungspunkt**

**Sanierung der Johannes-Gutenberg-Realschule**

**Beschlussvorschlag**

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport ist mit der abschnittsweisen Sanierung der Johannes-Gutenberg-Realschule einverstanden.

## **Sachdarstellung / Begründung**

Seit 1993 liegen der Verwaltung Messergebnisse über eine Belastung der Johannes-Gutenberg-Realschule mit PCB vor. Seit dieser Zeit sind in der Schule regelmäßig Messungen vorgenommen worden, um festzustellen, ob eine PCB-Sanierung der Schule möglich ist. An dieser Stelle ist vorzuschicken, dass die Raumlufbelastung in der Johannes-Gutenberg-Realschule unter 2000 ng/m<sup>3</sup> lag. Die 1996 erlassene PCB Richtlinie empfiehlt bei Belastungen über 3000 ng/m<sup>3</sup> zwingend die Sanierung der belasteten Räume, bei darunter liegenden Werten die „mittelfristige Sanierung unter Berücksichtigung der Verhältnismäßigkeit“. Das zur Beratung zugezogene Kreisgesundheitsamt schließt eine akute Beeinträchtigung der Gesundheit bei den vorliegenden Werten aus, empfiehlt aus Gründen der Gesundheitsvorsorge dennoch eine Sanierung der Schule. Dieser Empfehlung kann sich die Verwaltung anschließen, da die Johannes-Gutenberg-Realschule nach den Bewertungen des Schulentwicklungsplanes auf jeden Fall saniert werden muss und große Teile der PCB Sanierung, z.B. Ausbau der belasteten Fenster, in Kürze anstünden.

Um verlässliche Werte zu erhalten, wurden 2 Räume probeweise saniert. Die Auswertung dieser Sanierung liegt mittlerweile vor. Kernaussage des von der Verwaltung beauftragten externen Gutachters ist die Feststellung, dass eine Sanierung Erfolg versprechend ist und eine nachhaltige Senkung der PCB Belastung zu erwarten ist. Es wird zwar eine gewisse Rückbelastung der sanierten Räume zu erwarten sein, die allerdings vernachlässigt werden kann.

Wenn man sich für eine Sanierung der Schule entscheidet, sind 2 mögliche Vorgehensweisen denkbar: entweder die abschnittsweise Sanierung der Schule bei teilweise weiter laufendem Schulbetrieb oder die Auslagerung der Schule für 1 Jahr bei gleichzeitiger vollständiger Sanierung.

Der vollständigen Sanierung der Schule stehen 2 Probleme entgegen. Zum einen die Finanzen, zum anderen fehlender Schulraum für eine Auslagerung der Schule. Falls man die fehlenden Räume vorübergehend durch Container ersetzen wollte, müssten zusätzliche Mittel aufgebracht werden. Dies hätte zur Folge, dass Schulbaumittel für andere Schulen geraume Zeit eingefroren und für die Johannes-Gutenberg-Realschule verwandt werden müssten. Dies würde auch das Kreisgesundheitsamt nicht mittragen, da auch an anderen Schulen Sanierungen aus Gründen der Gesundheitsvorsorge notwendig sind.

Eine abschnittsweise Sanierung würde den Schulbetrieb beeinträchtigen, da die Ferien nicht ausreichen werden, um die erforderlichen Maßnahmen durchzuführen. Es ist zu erwarten, dass die Zeit nach den Sommerferien bis zu den Weihnachtsferien zusätzlich genutzt werden muss. Es wäre dann auch nicht zu vermeiden, dass der Schulunterricht durch Lärm beeinträchtigt würde, wobei selbstverständlich versucht werden müsste, lärmintensive Arbeiten so zu steuern, dass sie möglichst wenig belasten. Bei dieser Vorgehensweise würden sich die Arbeiten über einen Zeitraum von 4 bis 5 Jahren erstrecken. Sowohl der Sanierungsgutachter als auch das Kreisgesundheitsamt würden eine abschnittsweise Sanierung in der beschriebenen Form mittragen.